

Mitteilungen über Cassidinen mit besonderer Berücksichtigung der Sammlung des Naturkundemuseums der Stadt Stettin. (Col.)

Von F. Spaeth, Wien.

Durch das Entgegenkommen des Herrn Kustos Dr. A. Kästner bin ich mit der Durchsicht der Cassidinen des Naturkundemuseums der Stadt Stettin betraut worden. Bekanntlich bildet den Grundstock der koleopterologischen Abteilung dieses Museums die Sammlung des Herrn Geheimrates C. A. Dohrn, der seinerzeit durch seine persönlichen Beziehungen zu den hervorragenden Koleopterologen und ausländischen Sammlern eine der reichsten Privatsammlungen geschaffen hatte, die später noch wertvoll ergänzt wurde durch die Ausbeute, die Heinrich Dohrn von seinem langjährigen Aufenthalt in Sumatra mitbrachte.

Mit der Beschreibung der in den Beständen der Sammlung vorgefundenen neuen Arten verbinde ich die Revision einiger Gattungen.

Die Gattungen *Spilophora* und *Calyptocephala*.

Diese beiden Gattungen bilden zusammen die Tribus der *Spilophoritae*, die als einzige unter den Cassidinen sowohl in den Vorder- wie in den Hinterecken Eckporen und Tastborsten haben; fernere Merkmale sind: die zwei ersten Sternite sind verwachsen, das Prosternum ist hinten abgestutzt und verbreitert, sein Vorderrand über die Mundteile vorgezogen, in der Mitte aber ausgerandet; den Kopfschild bildet eine flache, annähernd quadratische Platte, die Oberlippe ist der Länge nach gekielt, der Kopf ist von oben teilweise sichtbar, die Fühler sind schlank, ihre ersten zwei Glieder sehr kurz, das dritte das längste, die Endglieder nicht verdickt.

Bei *Spilophora* ist das 3. Fühlerglied viel länger (etwa doppelt so lang) als das 4., beim ♂ sind das 3.-6. außen schräg abgeschnitten und in eine oft lange hülsenförmige Spitze ausgezogen; die Oberlippe ist weit und seicht ausgerandet; der Halsschild hat einen grob punktierten Rand, dessen Leiste sich hinten teilt und das rückwärtige Porengrübchen umschließt; Flügeldecken nahe der Schulterecke mit einem sehr kleinen Zähnchen, gleichmäßig gewölbter Scheibe mit feinen Punktstreifen, deren Zwischenräume häufig eingestreute Punkte zeigen.

Bei *Calyptocephala* ist das 3. Fühlerglied nur etwa um die Hälfte länger als das 4., die Basalglieder sind in beiden Geschlechtern gleich gebildet, ohne besondere Auszeichnung beim ♂, die Oberlippe ist nicht ausgerandet.

A. Spilophora Boh.

- 1 (6) Halsschild ganz schwarz (nur die Porengrübchen mitunter gelb), länger und schmaler. Flügeldecken gelb, vorn und hinten mit blau-metallischen Flecken; Fühler gelb oder rötlich.
- 2 (3) Die vorderen Flecke verbinden sich über die Naht zu einer an der Vorderseite tief ausgerandeten Querbinde; zwischen den vorderen und hinteren Flecken ist eine gerade, gleichmäßig breite Querbinde; Basis der Flügeldecken in beiden Geschlechtern gleich gebildet, kaum vorgezogen. $7\frac{1}{2} \times 6$ mm. Peru, Bolivia *peruana* Er.
- 3 (2) Die vorderen Flecke erreichen nicht die Naht und berühren sich daher auch nicht; der helle Raum zwischen den vorderen und rückwärtigen Flecken ist an der Naht nach vorne gezogen.
- 4 (5) Der gemeinsame rückwärtige Fleck ist gerundet, vorn nicht ausgerandet, vorn an der Naht gerundet oder schwach zugespitzt; Basis der Flügeldecken in beiden Geschlechtern abgestutzt, außen nicht vorgezogen, wie bei der vorigen gebildet. Scheitel schwarz oder gelb. $7\frac{1}{2} \times 6$ mm. Guyana, Para, Amazonas bis Ostperu *trigemina* Guer.
- 5 (4) Der vorigen äußerst ähnlich; der gemeinsame rückwärtige Fleck ist vorn an der Naht immer ausgerandet, zuletzt so tief, daß er halbmondförmig ist; die Schulterecken sind besonders beim ♀ stumpfspitzig vorgezogen, so daß sie bis in Querlinie der Halsschildmitte reichen; Scheitel schwarz. Bis 7×6 mm. Ecuador: S. Inez (R. Haensch, zahlreich im Mus. Stettin); Mera (Staudinger, Meine Sammlung)
aequatoriensis Spaeth.
- 6 (1) Halsschild ganz oder wenigstens vorn und an der Seite gelb.
- 7 (10) Flügeldecken mit einem blau-metallischen Ring und gelbem Innenfleck.
- 8 (9) Halsschild hinten mit einer großen, schwarzen, nicht metallischen Makel, die nur vorn einen schmälere, an der Seite einen etwas breiteren, gelben, nicht scharf abgegrenzten Saum freiläßt; der Ring berührt nicht die Basis der Flügeldecken, geht über die Schulterbeule innen auf das Seitendach, das er aber bald wieder verläßt, worauf er sich ein wenig verbreitert; die Spitze der Scheibe bleibt gelb; der Innenfleck ist eiförmig und wird an seiner breitesten Stelle vom 7. Streif begrenzt. Fühler ganz gelb; Halsschild breit elliptisch, neben dem Seitenrand mit einigen groben Punkten, vor der Mitte der Basis mit einem Quereindruck; Flügeldecken etwas schmaler und länger als

- bei der folgenden, mit regelmäßigen, hinten nur wenig feineren Punktstreifen; Seitendach grob und wirr punktiert. ♀; 7×5 mm. Das einzige bekannte Stück wurde von Kustos Dr. H. Zerny in Taperina bei Santarem im September 1927 gesammelt. (Mus. Wien) *zernyi* n. sp.
- 9 (8) Halsschild ganz gelb; Fühler mit Ausnahme des 1. Gliedes schwarz; Innenfleck mehr gerundet. ♀: 7×5 mm. Manaos *annulata* Spaeth.
- 10 (7) Die Zeichnung der Flügeldecken ist nicht ringförmig.
- 11 (14) Die Scheibe der Flügeldecken ist mit Ausnahme der äußeren Basis und der Spitze ganz blau-violett, ohne mehrere Flecke.
- 12 (13) Fühler mit Ausnahme des 1. Gliedes schwarz; Seitendach nur innen vor der Mitte schmal blau; die Schulterbeule liegt im blauen Fleck. 7×6 mm. S. Paul am Amazonas. *bohemani* Baly.
- 13 (12) Fühler ganz gelb; die blaue Scheibenmakel ist vorne stärker abgeschrägt, so daß die Schulterbeule noch gelb ist, geht aber vor der Mitte schräg bis an den Rand des Seitendaches und ist auf diesem hinten ausgerandet. Die hülsenförmige Verlängerung der basalen Fühlerglieder des ♂ ist sehr kurz. 7×6 mm. Amazonas: S. Paul, Teffe . . . *sellata* Boh.
- 14 (11) Flügeldecken mit mehreren und kleineren metallischen Flecken.
- 15 (20) Flügeldecken nur in der rückwärtigen Hälfte dunkel gezeichnet; die Zeichnung ist lyraförmig, vorn in der Mitte ausgebuchtet, außen auf das Seitendach bis an dessen Außenrand reichend.
- 16 (17) An den Fühlern sind nur die ersten zwei Glieder gelb, die übrigen schwarz; die Zeichnung ist an der Naht tief ausgebuchtet, daher nur von geringer Länge und die Naht bis weit über die Mitte gelb. 6¹/₂×5 mm (♂ unbekannt). Manaos *litterifera* Spaeth.
- 17 (16) Fühler ganz gelb.
- 18 (19) Zeichnung der Flügeldecken wie bei der vorigen, also an der Naht tief ausgerandet. (Typus gesehen! Mus. Stockholm.) 6×4 mm. Amazonas: Rio Autaz. (Arkiv Zool. Stockholm XIV/1, 1921, 192) *romani* Weise.
- 19 (18) Die blaue Zeichnung reicht auch an der Naht bis in die Längsmitte und ist vorne nur wenig ausgerandet und sehr breit; vorn verlängert sie sich in einem kurzen, schräg nach hinten gerichteten und nicht ganz an den Außenrand reichenden Ast auf das Seitendach; von da an bildet ihre Grenze der Randstreif bis zur Umbiegung, hinten ist die

- Spitze der Scheibe nur ganz schmal hell; bei den beiden letzten Arten ist hinter dem Seitendachast auch der letzte Zwischenraum gelb, sowie auch die helle Färbung der Spitze viel breiter ist; die blaue Farbe ist bei *lyra* fast doppelt so lang als bei jenen Arten, die Ausbuchtung spitzwinklig, bei jenen breit-gerundet. $6\frac{1}{2} \times 5$ mm. Manaos (Holotypus im Mus. Stettin); ein Paratypus im Brit. Mus. ohne näheren Fundort. 2 ♀ *lyra* n.sp.
- 20 (15) Flügeldecken vorn und hinten mit blau-metallischen Flecken; jene auf der Scheibe meist querbindenförmig.
- 21 (22) Halsschild schwarz, nur am Vorder- und Seitenrand gelb gesäumt; je mit zwei blauen Flecken, der vordere auf dem Seitendach, innen schräg abgeschnitten, der andere hinten auf der Scheibe. Angabe über die Färbung der Fühler fehlt. $6 \times 4\frac{3}{4}$ mm. Ecuador. (ex Baly und Boheman)
tetraspilota Baly.
- 22 (21) Halsschild ganz gelb; auf den Flügeldecken ist hinten eine gemeinsame Querbinde.
- 23 (24) Kopf, Schildchen und Unterseite (mit Ausnahme der Beine) schwarz; Flügeldecken vorn und hinten mit einer gemeinsamen Querbinde, hinten fast zugespitzt; beide Binden reichen auf das Seitendach, die vordere hier nach vorne, die rückwärtige nach hinten gebogen, hinter der letzteren nur ein schmaler rötlicher Saum; die ersten zwei Fühlerglieder gelb (die anderen fehlen dem Typus), $5\frac{2}{3} \times 4\frac{1}{3}$ mm. Ecuador: Macas (Buckley, Brit. Mus.). (Sbornik, VI, 1928, 33). *nigriceps* Spaeth.
- 24 (23) Kopf, Schildchen und Unterseite gelb.
- 25 (28) Flügeldecken vorn und hinten mit einer gemeinsamen Querbinde, sonach jede Decke nur mit zwei Flecken.
- 26 (27) Die vordere Binde reicht bis an den Außenrand des Seitendaches, auf dem sie nach hinten gebogen ist und dessen vordere Hälfte sie mit Ausnahme eines breiten Basalsaumes fast ganz bedeckt; Scheibe mit feinen Punktstreifen; Halsschild quer-elliptisch, nach vorne nicht verschmälert. $7\frac{1}{2}$ mal 6 mm. Amazonas *pulchra* Baly.
- 27 (26) Die vordere Binde ist neben der Schulterbeule abgeschrägt und tritt hier nur ganz wenig auf den inneren Teil des Seitendaches über; die Punktstreifen sind vorn gröber; Halsschild quer-elliptisch, aber mit nach vorne schwach konvergierenden Seiten. Die hülsenförmigen Verlängerungen der basalen Fühlerglieder des ♂ sind sehr lang. $7\frac{1}{2} \times 6$ mm. Kolumbien: Bogota (1 ♂ in meiner Sammlg.)
bifasciata n.sp.

- 28 (25) Flügeldecken mit mehr als zwei Flecken jederseits.
 29 (30) An den Fühlern ist das 1. oder das 1. und 2. Glied gelb, die übrigen sind schwarz; auf den Flügeldecken ist außer der gemeinsamen Binde rückwärts noch je ein eiförmiger, querer Fleck hinter der Schulter blau. 6×5 mm. Surinam
trimaculata F.
 30 (29) Fühler ganz gelb; auf den Flügeldecken ist je eine abgekürzte, nicht auf das Seitendach übergreifende Querbinde vorn und rückwärts, außerdem eine schwach quere Makel in der Mitte des Seitendaches blau-violett; die vordere Scheibenmakel ist hinten, die rückwärtige am Vorderrande gerundet. $7\frac{1}{2} \times 6$ mm. Amazonas: Ega; Cayenne
speciosa Baly.

B. *Calyptocephala* Boh.

- 1 (12) Flügeldecken und Halsschild gelb oder gelbbrot.
 2 (3) Profillinie im Winkel gebrochen; Flügeldecken subtriangulär, in den Schultern am breitesten, hinten zugespitzt; mit scharfwinkligen Schulterecken; nur die zwei letzten Zwischenräume haben eingestreute Punkte; Vorderrand des Halsschildes nur unmerklich ausgerandet; Länge über 8 mm. Brasilien *nigricornis* Germ.
 3 (2) Profillinie gewölbt; Flügeldecken eiförmig, mit der größten Breite hinter den Schultern, deren Ecken nicht scharf sind.
 4 (5) Die Zwischenräume sind vom 6. an in der rückwärtigen Hälfte verworren punktiert; von der sonst ähnlichen *C. lutea* durch die Ausrandung des Vorderrandes, breiter verrundete Vorderecken, nach hinten mehr verengte Seiten des Halsschildes, ausgerandete Basis der Flügeldecken, mit mehr vorgezogenen Schulterecken und viel kürzere Fühler verschieden. 7-8 mm. Brasilien, Paraguay, Venezuela, Kolumbien, Zentral-Amerika *brevicornis* Boh.
 5 (4) Höchstens der letzte Zwischenraum hat einige Punkte.
 6 (7) Halsschild mit ausgerandetem Vorderrand und breit verrundeten Vorderecken; Profillinie höher gewölbt; gegenüber der nächstähnlichen *C. punctata* ist der Halsschild breiter, an den Seiten kürzer und viel mehr verrundet, die Flügeldecken sind breiter und nach hinten mehr verengt. $6 \times 4\frac{1}{2}$ mm. Costa Rica. (Zeitschr. w. Ins. Biol. 1919, 121)
attenuata Spaeth.
 7 (6) Halsschild mit geradem Vorderrand und gewinkelten, abgestumpften Vorderecken; Profillinie weniger hoch gewölbt.
 8 (9) Flügeldecken mit sehr dicht besetzten, tiefen, gröberen Punktstreifen und nur wenig breiteren Zwischenräumen, hell blutrot, ihre Spitze und der Halsschild gelb; Seiten-

dach sehr grob und dicht punktiert; Flügeldecken kurz, hinten stark verengt. $4\frac{1}{2} \times 4$ mm. Guyana

miniatiipennis Boh.

- 9 (8) Punktstreifen feiner, weniger dicht besetzt, Zwischenräume mehr als doppelt so breit; Seitendach mäßig dicht punktiert.
- 10 (11) Halsschild sehr kurz, mehr als doppelt so breit als lang; Punkte der Streifen und auf dem Seitendach sehr fein, oft glashell durchscheinend; Tarsen pechbraun. 7 - 9 mm. Amazonas, Guyana *lutea* Boh.
- 11 (10) Halsschild höchstens zweimal so breit als lang; Punktierung besonders auf dem Seitendach gröber; Tarsen hell, wie die Unterseite. Länge nicht über 6 mm.
- 12 (13) Fühler schwarz, nur das 1. und zuweilen auch 2. Glied hell; Flügeldecken wenig und ganz gleichmäßig gewölbt, Halsschild mit flacher Scheibe, schwächerem Seiteneindruck und feinerer Punktierung am Rande; das Schulterzähnen ist kaum wahrnehmbar. Chiquitos, Brasilien . *punctata* Boh.
- 13 (12) Fühler, wie der ganze Körper gelbrot; Flügeldecken höher und nicht ganz gleichmäßig gewölbt; Halsschild mit in die Quere gewölbter Scheibe, tieferem Seiteneindruck und gröberer Punktierung des Randes. Schulterzähnen groß. 6×4 mm. Matto Grosso: Corumba (Holotypus in meiner Sammlung) *ruficornis* n. sp.
- 14 (1) Oberseite wenigstens stellenweise blau-metallisch. Zwischenräume glatt, Seitendach grob punktiert.
- 15 (16) Halsschild ganz blau oder nur vor dem Schildchen schmal rötlich; Flügeldecken blau-violett, mit einer fast die ganze Scheibe mit Ausnahme der Spitze und des äußeren Teiles der Basis einnehmenden gelben Makel; Schildchen gelb, Fühler schwarz oder (beim ♂?) braunrot; Halsschild ganz anders gestaltet als bei allen anderen Arten, kurz und breit, mit ganz vorne gelegenen winkligen (falschen) Vorderecken, die Seiten zuerst vor der Basis kurz senkrecht zu ihr, dann sehr schräg zum Vorderrand gerichtet. Flügeldecken mit tief ausgerandeter Basis, verrundeten, vorgezogenen Schulterecken und feinen Punktstreifen, deren Punkte sich sehr dicht folgen. 5×4 mm. Panama, Costa Rica
- discoidea* Champ.
- 16 (15) Die Scheibe des Halsschildes ist ganz gelb; er ist annähernd quer-rechteckig, nach vorn aber schwach erweitert, viel kürzer. Die Schulterecken sind stark vorgezogen, spitzwinklig, kaum abgestumpft. Fühler ganz schwarz.
- 17 (18) Halsschild ganz gelb, ebenso der Kopf, das Schildchen, die Scheibe der Flügeldecken mit Ausnahme des äußersten

- Spitzensaumes; auch die innere Hälfte des Seitendaches hat vorn diese Farbe; an der Spitze ist das Seitendach dunkelrot. 6×4 mm. Mexico *marginipennis* Boh.
- 18 (17) Seiten des Halsschildes (vorne breiter) blau; der blaue Saum des Seitendaches ist überhaupt breiter als bei der vorigen, läßt vorn auf dem Seitendach einen schmäleren Innensaum frei, geht breiter auf die Scheibe und nimmt von ihr fast das Spitzendrittel ein; auch hier ist die Spitze des Seitendaches dunkelrot. $5\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{2}$ mm. Guatemala, Nicaragua, Costa Rica, Panama (Boheman's Angabe: Bolivia, ist irrig). Synonym: *marginipennis* var. Champ. Biol. C.-Am. VI, 129 *gerstäckeri* Boh.

Die mir unbekannte *Calyptocephala procerula* Boh. ist in die Tabelle nicht aufgenommen; nach Champion, der den Typus im Brit. Mus. untersuchte, gehört sie in eine neue Gattung, da das dritte Fühlerglied nur wenig länger ist als das zweite.

Canistra varicosa Er., der Generotypus der Gattung, war mir bisher nicht bekannt; das Museum Stettin besitzt hiervon ein Stück aus Peru (Tamm); obwohl bei dieser Art der Höcker der Flügeldecken, im Gegensatz zu allen anderen Arten der Untergattung *Canistra* s. str. hoch, stumpf, hinten mit geradem Abfall ist, wie bei *C. rubiginosa* und den anderen Arten der Untergattung *Canistrella* m., so gehört sie doch zur ersteren Untergattung, da das Prosternum hinter dem nur seicht ausgerandeten und in kurze Spitzen ausgezogenen Vorderrand keinen Quereinschnitt hat; die von mir in Sbornik ent. odd. Nar. Mus. Prag VI, 1928, 35, beschriebene *C. opaca* ist, wie ich schon bei der Beschreibung als Vermutung angedeutet hatte, eine Aberration mit einfarbiger Oberseite und mehr verloschener Punktierung des Seitendaches.

Calaspidea bohemani Baly von Para und Amazonas ist eine *Agenysa* und der *A. caedemadens* aus Guyana nahe verwandt.

Die *Mesomphalia lata* Boh. (Mon. I, 323) ist eine *Calaspidea* mit verrundeten Hinterecken des Halsschildes (ähnlich wie z. B. *imperialis* und *delicata*), die eine einfarbig metallische, bronzegrüne bis schwarze Oberseite hat; die Netzung auf den Flügeldecken ist breit, wenig erhaben, glänzend, mit gereihten, kleinen, matten, unpunktierten Grübchen; sie ist mir aus Ostperu: Chanchomayo; Bolivia: S. Cruz, Buenvenista und Sara (Steinbach), sowie Ecuador: Macas, bekannt; *C. subopaca* m. (Ann. Mus. N. Hung. XVII, 1919, 192) von Ecuador hat wohl auch die Oberseite einfarbig dunkelmetallisch, aber eckige Hinterecken des Halsschildes wie *C. columbiana* und viel größere, flachere, weniger deutliche Netzung.

Cassida (Pseudomesomphalia) ephippium Licht. (Cat. Hamb. 1795, 65) wurde mit der unrichtigen Vaterlands-Angabe: Nord-

Amerika beschrieben; ein mit der Beschreibung, sowie mit der Abbildung von Herbst gut übereinstimmendes Stück besitze ich aus der Sammlung Wagener; die gelbe Makel in der vorderen Hälfte der Scheibe und des Seitendaches hat einige größere teilweise zusammenfließende und gröber punktierte Flecke von der dunkelgrünen Farbe der übrigen Oberseite; die Art ändert vielfach ab; bei einigen Stücken meiner Sammlung von Buenventura in Kolumbien dehnt sich die gelbe Färbung fast über die ganze Scheibe mit Ausnahme des Basaldreieckes, einiger kleiner Flecke in der Mitte und des Spitzensaumes aus; die Punktierung der grünen Flecke wird oft weniger kräftig; auf solche Stücke ist die *plagiata* Boh. von Remedios in Kolumbien aufgestellt, zu welcher *salvini* Baly von Panama und dem südlichen Zentral-Amerika synonym ist; bei der letzteren, deren in der Biologia t. 6, f. 5 abgebildeter Typus des ♂ in meiner Sammlung ist, sind die dunklen Flecke auf der Makel wenig zahlreich und nicht vertieft; auch *xanthospila* und *quadriguttata* Champ. scheinen nur Zeichnungsabänderungen zu sein. Stücke mit einfarbiger, ungefleckter, gelber Makel, wie solche von Pehlke (Mus. Stettin) in Kolumbien gesammelt wurden, gelten auf Grund der Beschreibung Boheman's als *flavomaculata* F., obwohl die Original-Beschreibung des letzten Autors (cyaneo-aenea, fascia lata in medio interrupta) auf sie nicht ganz zutrifft; die Stücke aus Costa Rica endlich haben die Makel in zwei neben einander gelegene geteilt (ab. an subsp.; nov. *schmidtii* m.).

Schaeffer hat (Journ. N. Y. Ent. Soc. XXXIII, 1925, 233) nachgewiesen, daß die früher als var. von *cassidea* betrachtete *Chelymormpha phytophagica* Crotch eine von dieser durch Behaarung der Oberseite und die bis zur Spitze breiten Epipleuren verschiedene eigene Art ist, mit der die später beschriebene *Ch. rugicollis* Champ. zweifellos synonym ist; sie hat normal 6 schwarze Flecke auf dem Halsschild und je $7\frac{1}{2}$ auf den Flügeldecken; die Unterseite ist schwarz, bei der wahrscheinlich immaturen ab. *luteata* Schaeff. (Pan Pac. Ent. IX, 1933, 108) vorwiegend gelb; während aber bei der letzteren die Oberseite noch die normale Fleckenzeichnung hat, sind diese bei einem Stück des Stettiner Museums aus Californien (?), sowie bei einem meiner Sammlung aus Mexico: Chihuahua, bis auf zwei Flecke in der Mitte des Halsschildes erloschen; ich besitze voll gezeichnete Stücke von Mexico: Sonora und Honduras; Crotch und Schaeffer kennen sie von Arizona, letzterer auch von Texas.

Omaspides Boh.

Sexuelle Merkmale: Die ♂ vieler Arten haben die Basis der Flügeldecken ausgerandet; bei den ♀ trägt das letzte Sternit einen trapezförmigen, innen eingedrückten Wulst.

- 1 (4) Oberseite dunkel blutrot, der Basal- und Außenrand des Seitendaches, sowie eine zuweilen abgekürzte Längsbinde am Scheibenrand der Flügeldecken, die Naht, endlich eine oder mehrere Querbinden auf dem Seitendach schwärzlich-metallisch.
- 2 (3) Seitendach mit drei solchen Binden, Halsschild einfarbig blutrot; Seitendach breiter, sein Vorderrand beim ♂ innen tiefer ausgerandet, außen mehr vorgezogen, aber die Basis der Scheibe ohne Ausrandung. $14\frac{1}{2} \times 14\frac{1}{2}$ mm. Guyana.
trifasciata F.
- 3 (2) Seitendach nur mit einer Querbinde, die Naht breiter blau-metallisch, der Halsschild meist mit dunklen Seitenrändern; beim ♂ die Basis des Seitendaches außen nicht vorgezogen, die der Scheibe seicht ausgerandet. $14 \times 13\frac{1}{2}$ mm. Guyana und Unterlauf des Amazonas *clathrata* L.
- 4 (1) Flügeldecken gelb mit dunkler Zeichnung oder dunkel-metallisch, fast immer mit gelber oder rötlicher Zeichnung.
- 5 (24) Flügeldecken gelb, zuweilen dunkel gesäumt, aber ohne Querbinden oder Flecke.
- 6 (17) Halsschild gelb oder rötlich.
- 7 (8) Seitendach breiter als eine Decke, Umriß breiter als lang. Halsschild rötlich, an der Seite mit blauschwarzem Saum; auch die Basis der Scheibe der Flügeldecken und des Seitendaches, die Naht und Spitze, sowie eine oft abgekürzte Längsbinde innen neben dem Rande der Scheibe sind schwärzlich; Halsschild kurz trapezförmig, vorne breit abgestutzt, an den sehr schrägen Seiten schwach ausgerandet. ♂ mit tiefer Ausrandung der Scheibe der Flügeldecken. 9×10 - $11 \times 11\frac{1}{2}$ mm. Bahia, Mucury im Staate Minas Geraes; die Stücke vom letzteren Fundort im Mus. Stettin haben sehr breite schwarze Zeichnungen (Dohrn, Stett. Ent. Zeit. XLIV, 1883, 363). Nach Bondar (O Cacao, II, 1925, 72) auf dem Cacaobaum, aber ohne merklichen Schaden
nigrolineata Boh.
- 8 (7) Seitendach nicht breiter als eine Decke, Umriß mindestens so lang als breit; Seiten des Halsschildes ohne breiten dunklen Saum, Scheibe der Flügeldecken außen höchstens mit einem kurzen Ansatz zu einer Längsbinde.
- 9 (12) Unterseite des Körpers teilweise schwarz.
- 10 (11) Halsschild am Vorderrand gerundet, an der Seite schwach ausgerandet, die Scheibe weißgelb, stark glänzend; sehr schmale Säume sind an den Seiten des Halsschildes, des Seitendaches, der Naht und der Basis der Flügeldecken; an der Basis des Scheibenrandes ein Ansatz zu einer Längs-

binde; an den Beinen sind die Hinterschenkel, die Spitzen der Schienen und die Tarsen schwärzlich. Von allen oben hellen Arten durch den gerundeten Vorderrand des Halsschildes verschieden (♀; ♂ unbekannt). Kolumbien: Villavicencio. (Norsk Ent. Tidskr. I, 1922, 179.)

limbipennis Spaeth.

- 11 (10) Vorderrand des Halsschildes quer abgestutzt, die Seiten ohne Ausrandung, zu den Hinterecken schwach konvex gebogen, die Scheibe fast matt, meist braungelb, undeutlich punktulierte; Flügeldecken meist heller als der Halsschild, nur Naht und Basis schmal schwarz gesäumt, ohne Bruch der Profillinie, daher schwächer gewölbt als die vorhergehende und die nächstfolgenden 3 Arten; Trochanteren und Beine gelb, Hinterleib mit breitem, gelbem Saum. ♂ mit sehr schwacher Ausrandung der Basis der Flügeldecken. 10 × 9 mm. In ganz Südost-Brasilien häufig

tricolorata Boh.

- 12 (9) Unterseite gelb oder blutrot; der Vorderrand des Halsschildes ist abgestutzt, die Basis der Flügeldecken des ♂ mehr als bei der letzten Art ausgerandet.

- 13 (14) Nahe dem Scheibenrande ist in der Längsmittle der Flügeldecken ein schwarzer Punkt; ferner sind die Naht, die Basis und der Saum rings um das Seitendach schmal schwarz; Halsschild und Unterseite lebhaft blutrot, ersterer viel mehr glänzend als bei *trichroa*, zerstreut und verloschen punktulierte; außerdem durch seichtere Basalausrandung der Flügeldecken des ♂, weniger ausgerandete Halsschildseiten, mehr glänzende, weniger dicht punktierte Scheibe der Flügeldecken verschieden. 13 × 13 mm. Sao Paulo, Rio de Janeiro *iheringi* Spaeth.

- 14 (13) Dieser Punkt fehlt.

- 15 (16) Größer (13 × 12 1/2 mm); Halsschild mit tiefer ausgerandeten Seiten und spitzigeren, nach außen mehr vorgezogenen Ecken, bei ausgereiften Tieren wie die Unterseite hell blutrot; Basalsaum der Flügeldecken, Naht und Außensaum (letztere ausgedehnter als bei der nächsten Art) schmal schwarz; Halsschild matter, mit verloschener Punktulierung; mitunter ist auf der Scheibe neben dem Seitendache eine grünliche Binde schwach bemerkbar. Bolivia (Mapiri), Ostperu *trichroa* Boh.

- 16 (15) Kleiner (11 × 10 mm); Halsschild mit schwacher Ausrandung und weniger ausgezogenen Ecken, weiß- bis bräunlichgelb, mehr glänzend, ohne deutliche Punktulierung; auch die Unterseite ist gelb; Seitendach schmaler, ohne

Außensaum, auch der Naht- und Basalsaum oft verloschen. Flügeldecken mehr glänzend, etwas feiner und dichter punktiert. In Ostbrasilien häufig (= *sublucida* Boh.)

pallidipennis Boh.

- 17 (6) Halsschild dunkel-metallisch, grün bis schwarz, vorn zuweilen mit rötlichem Saum; Körper unten schwarz.
- 18 (21) Seitendach sehr breit, mindestens so breit als eine Decke, Flügeldecken breiter als lang; Seitendach ringsum dunkel gerandet, außerdem sind die Naht sowie eine Längsbinde innen vom Scheibenrande dunkel, nie aber das Basaldreieck der Flügeldecken; beim ♂ ist die Basis der Flügeldecken tief ausgerandet.
- 19 (20) Halsschild kürzer und hinten breiter, mit tieferer Ausrandung der Seiten, spitzig ausgezogenen Ecken; tief schwarz, stark glänzend, vorn ohne hellen Saum; auch die Zeichnung der Flügeldecken ist tiefschwarz, breiter als bei der folgenden; die Außenbinde der Scheibe läuft bis hinten, wo sie mit der Umrahmung in gleicher Breite verbunden ist; die Scheibe der Flügeldecken ist etwas gröber, das Seitendach weniger dicht und mehr verloschen punktiert als bei der folgenden. $14 \times 14 \frac{1}{2}$ mm. Kolumbien: Muzo, Faßl (♂, ♀ Holotypi in meiner Sammlung), Muzo (fr. Apollinaire); Kolumbien: Hac. Pehlke (9 Paratypi im Mus. Stettin); außerdem mehrere Paratypi aus Kolumbien ohne näheren Fundort in meiner Sammlung
nitidicollis n. sp.
- 20 (19) Halsschild länger und schmaler, ohne oder nur mit kaum merkbarer Ausrandung der Seiten und weniger zugespitzten Ecken, vorn mit schmalem, rötlichem Saum; wie die Zeichnung der Flügeldecken dunkel metallgrün oder blau, matt; die Säume und Binden der Flügeldecken sind schmaler, die Außenbinde meist abgekürzt, immer hinten schmaler als der Spitzensaum. 14×14 mm. Costa Rica, Panama: Chiriqui; von Faßl auch in den Westkordillern von Kolumbien: Yuntas gesammelt *bistriata* Boh.
- 21 (18) Seitendach schmaler, höchstens so breit als eine Decke; Flügeldecken nicht breiter als lang. Halsschild und Zeichnung der Flügeldecken metallischgrün, die Außenbinde der Flügeldecken fehlt oder ist nur vorn kurz angedeutet.
- 22 (23) Halsschild kurz trapezförmig mit sehr schrägen, zuweilen ganz schwach ausgerandeten Seiten, die in den abgestutzten Vorderrand im Winkel übergehen; letzterer mit rötlichem Saum; Flügeldecken mit feiner, vorn etwas sparsamerer, nicht runzlicher Punktierung, Seitendach sehr dicht und

verloschen punktulierte; der Außensaum reicht oft nur bis zur Mitte, dagegen ist oft das ganze Basaldreieck grün; ♂ breiter als das ♀, mit breiter gerundeten Schultern und sehr schwacher, wenig Unterschied bietender Basalausrandung der Flügeldecken. ♂: 13×13 mm. ♀: $13 \times 10 \frac{1}{2}$ - 12 mm. Peru, Ecuador (= *andicola* Spaeth)

abbreviata Baly.

- 23 (22) Halsschild länger, mit viel weniger schrägen Seiten, die in den breiteren Vorderrand im Bogen übergehen; letzterer ohne rötlichen Saum; Flügeldecken mit runzeliger, vorn größerer, hinten allmählich verlöschender Punktierung; auf den Flügeldecken sind eine breite, vorn das Basaldreieck ausfüllende, bis über die Mitte reichende und sich verschmälernde Längsbinde, sowie eine kurze Binde hinter der Schulter grün; ebenso ringsum ein Saum auf dem Seitendache. Nahe verwandt mit *O. bivittata* Baly, mit derselben Halsschildbildung, aber außer der Zeichnung durch Fehlen der Netzung der Flügeldecken verschieden. ♀: 15×14 mm. Ecuador: Sabanilla (Dr. Ohaus) (♂ unbekannt). Stett. Ent. Z. LXXVI, 1915, 280 *helleri* Spaeth.
- 24 (5) Flügeldecken dunkel metallisch, meist mit heller Zeichnung, besonders auf dem Seitendache.
- 25 (26) Halsschild und Flügeldecken ohne helle Zeichnung, letztere mit verloschener Netzung. $11 \frac{1}{4} \times 11$ mm. Peru. (Mir unbekannt.) *tenuicula* Boh.
- 26 (25) Wenigstens das Seitendach ist hell gezeichnet.
- 27 (28) Halsschild dunkel blutrot, an den Rändern mit einem unscharfen, dunklern Saum. Seitendach mit einer breiten gelbroten Längsbinde, die sich hinten auf die Scheibe zieht und außen einen ziemlich breiten, rings gleich breiten Saum, der wie die übrige Oberseite dunkelblau ist, frei läßt. Unterseite braunschwarz bis dunkelrot; Halsschild breit trapezförmig mit breit abgestutztem Vorderrand und geraden, wenig schrägen Seiten; Basis der Flügeldecken des ♂ nur sehr schwach ausgerandet. 13×13 - 15×15 mm. Amazonas, Ostperu *pulchella* Baly.
- 28 (27) Halsschild dunkel metallisch, zuweilen mit schmalem, rötlichen Vordersaum.
- 29 (38) Flügeldecken mit gelben Flecken auf der Scheibe.
- 30 (31) Die Zeichnungen des Seitendaches und der Scheibe sind miteinander verbunden; vom Rande des ersteren zieht ein sich stark verschmälerndes Dreieck in der Längsmittle fast bis an die Naht; außer dem Halsschild sind oben dunkelgrün: ein breiter, auf der Schulter beginnender, querer

Basalfleck vor der Mitte der Flügeldecken, der durch einen mehr minder breiten Nahtsaum mit einem fast quadratischen, nach hinten sich schwach erweiternden Spitzenfleck zusammenhängt; Unterseite schwarz, Halsschild subtrapezoidal, mit schmal abgestutztem Vorderrand, geraden Seiten und undeutlicher schmaler Säumung. Flügeldecken des ♂ an der Basis der Flügeldecken nur sehr wenig ausgerandet. $12\frac{1}{2} \times 12\frac{1}{2}$ mm. Peru: Pozuzu, Chanchomayo
flavofasciata Spaeth.

- 31(30) Die Zeichnung des Seitendaches erreicht weder dessen Rand, noch ist sie mit der der Scheibe verbunden.
- 32(37) Die Makel auf dem Seitendach ist lang-eiförmig; Halsschild nur am Vorderrande hell gesäumt.
- 33(34) Die Makel des Seitendaches ist doppelt so lang als breit, der dunkle Saum vorne und hinten doppelt so breit als in der Mitte; die Scheibe mit je zwei großen, scharf begrenzten, schwach eiförmigen, gelben Flecken hintereinander; Halsschild mit breit abgestutztem, schmal rötlich gesäumtem Vorderrand, der in breiter Rundung in die geraden und hinten steil abfallenden Seiten übergeht; Oberseite blaugrün, Unterseite pechschwarz; Flügeldecken des ♂ ohne Ausrandung an der Basis. 13×12 - $15 \times 14\frac{1}{2}$ mm. Amazonas, Para *lunulata* Boh.
- 34(33) Die Makel des Seitendaches ist dreimal so lang als breit, der Saum vorn und hinten nicht breiter als in der Mitte. Scheibe der Flügeldecken in der vorderen Hälfte ohne scharf abgegrenzte helle Flecke.
- 35(36) Die Makel des Seitendaches ist ohne dunkle Flecke; auf der Scheibe ist hinten jederseits eine lange, bis zur Mitte reichende, scharf begrenzte, gelbe Makel, die durch einen schmalen Saum von der des Seitendaches getrennt wird; Halsschild mit rötlichem Vordersaum, der kaum abgestutzt ist und im Bogen in die geraden Seiten übergeht. Flügeldecken auffällig schmal (wie beim ♀ von *abbreviata*), ihre Basis ist beim ♂ nicht ausgerandet, in der Schulter breiter gerundet als beim ♀. Seitendach schmal, die Scheibe der Flügeldecken sehr verloschen chagriniert und punktulierte, ohne Retikulierung. 13×12 mm. Peru: Pachiteatal
quadrifenestrata Spaeth.
- 36(35) Die Makel des Seitendaches hat zwei dunkle Querbinden; vor der Spitze der Scheibe ist je eine unscharfe, vorn sich netzförmig auflösende, längliche gelbe Makel. Halsschild vorn breit abgestutzt, schmal rötlich, an der Seite gerade; Flügeldecken des ♂ an der Basis seicht ausgerandet, die

- Schulterecken sehr wenig vorgezogen und gewinkelt; Seitendach breit; Scheibe mit sehr verloschener Netzung. $13 \times 12 \frac{1}{2}$ mm (♀ unbekannt). Ecuador (Buckley, Brit. Mus.) *collecta* n. Sp.
- 37 (32) Die helle Zeichnung des Seitendaches besteht aus zwei gelben, mäßig breiten Bogenlinien in seiner Mitte, die eine quer liegende, beiderseits offene Ellipse umschließen; ebenso steht an der Spitze der Scheibe jederseits der Naht eine ähnliche gelbe Linie, die hinten mit jener der anderen Decke zusammenhängt und mit ihr ebenfalls eine Ellipse umschließt, die aber der Länge nach gestellt und nur vorne offen ist; Halsschild vorn und bis in die Hinterecken schmal rötlich gesäumt und an der Seite seicht ausgerundet; die übrige Oberseite ist dunkel blaugrün, matt. Umriß (♀) ziemlich schmal, die Flügeldecken länger als breit, mit wenig austretenden Schultern, verloschener Punktierung und kaum gebrochener Profillinie. ♀: 15×14 mm. Para (Mus. Basel) *ellipsigera* n. sp.
- 38 (29) Flügeldecken ohne helle Flecke auf der Scheibe; hierbei bleibt jedoch außer Betracht, daß mitunter die Binden des Seitendaches besonders hinten auf die Scheibe übergreifen.
- 39 (42) Die helle Binde des Seitendaches ist hinten gebogen und reicht bis nahe an die Naht; Außensaum schmal.
- 40 (41) Scheibe der Flügeldecken mit kräftiger, zumeist mit der übrigen Scheibe gleichfarbiger Netzung, deren Gruben dicht und tiefer als bei der folgenden punktiert sind; Halsschild am Vorderrande ohne helleren Saum; Seitendach mit einer (bei meinen Stücken) gelben, oder (nach Baly) blutroten, meist dunkler genetzten Binde, von der einzelne Netzadern auf die Scheibe gehen. Von der folgenden auch durch weniger gebrochene Profillinie und dunkelgrüne Farbe der Oberseite verschieden. $15 \times 14 \frac{1}{2}$ mm. Ecuador
bivittata Baly.
- 41 (40) Scheibe der Flügeldecken nicht oder nur sehr undeutlich genetzt, feiner punktiert; Halsschild vorn rot gesäumt; von Boheman nach Stücken aus dem Pariser Museum beschrieben, die von de Castelnau 1847 in Campo (oder Pampas) del Sacramento gesammelt waren; diese mir vorgelegenen Stücke sind lebhafter blau, die Binde des Seitendaches ist kürzer, kaum auf die Scheibe reichend, breiter rot genetzt; viel häufiger findet sich jetzt in den Sammlungen eine Form aus Peru: Pozuzu und Pachitea, Bolivia: Yungas de la Paz, Ecuador: Mera, die schwarzgrüne Oberseite, schwächere Netzung der Scheibe, weiter in die Scheibe

übergreifende rote Zeichnung und dünnere Retikulation der Binde zeigt. Eine weitere Form, die ich von Peru: Iquitos und Mishuiacu (Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M.) kenne, unterscheidet sich durch die sparsame, in weniger zahlreiche Flecke aufgelöste dunkle Zeichnung der Binde. Die Ausrandung der Seiten des Halsschildes, sowie beim ♂ jene der Flügeldeckenbasis sind sehr schwach. 14×14 mm

augusta Boh.

- 42 (39) Die Seitendachbinde endet weit entfernt von der Naht. Spitze des Seitendaches daher breit dunkel.
- 43 (44) Der helle Fleck des Seitendaches ist klein, rundlich, genetzt oder mit kleinen dunklen Fleckchen, sieht ähnlich aus wie der der bekannten *Agenysa caedemadens* Licht. Oberseite matt, blau-metallisch, der Halsschild vorn mit rötlichem Saum; seine Seiten wenig schräg, ohne Ausrandung; Scheibe der Flügeldecken kaum merklich gerunzelt, beim ♂ mit sehr seichter, nicht winklig eingebogener Ausrandung der Basis der Flügeldecken. $14\frac{1}{2} \times 14$ mm. Amazonas *bioculata* Boh.
- 44 (43) Der Fleck auf dem Seitendach ist eiförmig, immer länger als breit und, mit Ausnahme einer einzigen Art, bei der er doppelt so lang als breit ist, stets ohne dunkle Flecke innen.
- 45 (46) Die sehr lange und verhältnismäßig schmale Binde des Seitendaches hat dreidunkle (meist rötlichbraun-metallische) Flecke hintereinander, deren mittlerer schwach quer ist; sie ist gelbrot, ebenso wie der Vordersaum des Halsschildes; die übrige Oberseite ist blaugrün. Von der bis auf die Flecke auf der Binde sehr ähnlichen *O. specularis* Er. ist sie durch die weniger schräg. nach hinten laufenden und schwächer ausgerandeten Seiten und den mehr gerundeten Vorderrand des Halsschildes, sowie die seichtere Ausrandung der Flügeldeckenbasis verschieden. 15×15 mm. Amazonas
basilica Boh.
- 46 (45) Binde des Seitendaches ohne dunkle Flecke.
- 47 (52) Halsschild breit trapezförmig, vorne breit abgestutzt, die Seiten wenig schräg und ohne Ausrandung; ♂ ohne Basalrandung der Flügeldecken.
- 48 (49) Der gelbe Fleck reicht bis an den Rand, so daß neben ihm nur die äußerste Kante schmal bräunlich ist; Oberseite matt, grün; die nach außen erweiterte Makel ist gut doppelt so lang als breit, läßt nur vorn einen breiteren, außen verschmälerten Saum frei und reicht hinten bis zur Umbiegung; innen greift sie schmal und zur Naht parallel auf die Scheibe über; diese ist sehr fein, verloschen punktuert;

- die Flügeldecken sind von der Mitte an stärker und weniger in Rundung verengt als bei den zwei nächsten Arten; Vorderrand des Halsschildes sehr schmal rötlich gesäumt, in den Seitenrand in etwas breiterer Rundung übergehend als bei *scutaria*. 11×10 - 13×13 mm. Peru: Chanchomayo (Typus ♂ in meiner Sammlung); mehrere Paratypi aus Peru ohne näheren Fundort im Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M.; Bolivia: Cochabamba (Paratypus im Brit. Mus.) *conjungens* n. sp.
- 49 (48) Neben dem hellen Fleck ist außen ein mehr minder breiter, mit der Scheibe gleichfarbiger Saum; Oberseite blau-metallisch.
- 50 (51) Halsschild mit sehr breit abgestutztem Vorderrand, der in die Seiten in einem fast winkligen Bogen übergeht; länger und schmaler als bei *conjungens* und *amazonica*; Fleck kurz, nur wenig länger als breit; von der in dieser Hinsicht ähnlichen *erichsoni* außer der anderen Halsschildform dadurch verschieden, daß der Saum in der Mitte ebenso breit ist als vorn und hinten, bei jener aber sich in der Mitte fast leistenförmig verschmälert. ♂: $13\frac{1}{2} \times 13\frac{1}{2}$ mm; ♀: $15 \times 14\frac{1}{2}$ mm. Amazonas: Itaituba (Typi in meiner Sammlung); Rio Negro (W. Hopp, 1930, Paratypus im Mus. Senckenberg) *scutaria* n. sp.
- 51 (50) Der schmalere und weniger abgestutzte Vorderrand des Halsschildes geht in einem breiteren Bogen in die schräger gerichteten Seiten über und ist breiter gerötet; die Makel ist doppelt so lang als breit, doppelt so lang als bei der vorigen und ähnlich jener von *specularis* Er., von der sie die andere Halsschildform und das Fehlen der Basalausrandung an den Flügeldecken des ♂ unterscheiden; ferner ist das Seitendach (und somit auch die Binde) schmaler, an der Basis weniger erweitert, auch der Außensaum ist breiter. ♂: 13×12 mm (♀: unbekannt). Amazonas: wahrscheinlich bei Teffe gesammelt; Holotypus in meiner Sammlung *amazonica* n. sp.
- 52 (47) Halsschild fast dreieckig, vorn nur schmal abgestutzt, hinten doppelt so breit, die Seiten mit deutlicher Ausrandung und viel mehr schräg.
- 53 (54) Die Makel des Seitendaches ist doppelt so lang als breit oblong, der Außensaum in der Mitte nicht schmaler als vorn und hinten, aber schmaler als bei *basilica* und *amazonica*; Oberseite dunkelgrün, die Makel weißgelb bis gelbrot, der Vordersaum des Halsschildes rötlich; Flügeldecken, wie bei allen näher verwandten Arten ohne Runzelung, mit

- sehr feiner Punktierung. ♂ mit tiefer, winklig eingebogener Basalausrandung der Flügeldecken. $11 \times 10\frac{1}{2}$ — 14×14 Millimeter. Peru (Erichson, Boheman); Yurimaguas; Ecuador; Cachabé (beides in meiner Sammlung); Kolumbien (Mus. Dresden). (= *simulans* Spaeth) *specularis* Er.
- 54 (53) Die Seitendachmakel ist kurz, höchstens um die Hälfte länger als breit, ihr Außensaum in der Mitte schmaler als vorn und hinten.
- 55 (56) Halsschild-Scheibe gewölbt, dahinter mit einem seichten Quereindruck, vorn schwach verdickt und ganz kurz ausgerandet, schmal rötlich gesäumt, oben fettig glänzend; Oberseite schwarzgrün; Basalrand der Flügeldecken des ♂ mit winkliger, aber nur mäßig tiefer Ausrandung; der Halsschild ist länger als bei der folgenden Art, nach hinten weniger erweitert, mit steileren, stärker ausgerandeten Seiten. Der Saum von der Fenstermakel ist in der Mitte nur wenig verschmälert. 13×13 — 15×15 mm. Costa Rica
convexicollis Spaeth.
- 56 (55) Scheibe des Halsschildes flach, der rückwärtige Eindruck undeutlich, der Vordersaum nicht verdickt, vorn schmaler, mit mehr schrägen, weniger ausgerandeten Seiten; Oberseite dunkelblau; Basalrand der Flügeldecken des ♂ nicht ausgerandet; der gelbe Fleck tritt fast immer so nahe an den Rand, daß dieser in der Mitte nur ganz schmal dunkel ist. Diese von mir früher (Verh. Z. B. Ges. LVII, 1907, 166; LIX, 1909, 386) irrig für *specularis* Er. gehaltene Art ist viel häufiger als letztere und unterscheidet sich durch die kürzere, mehr an den Rand gerückte Makel, das Fehlen der Basalausrandung des ♂, matter blauer Oberseite, sowie die Bildung des Penis; er ist walzenförmig, bis zu $\frac{4}{5}$ gleich dick, dann in sehr schwachem Bogen zulaufend, am Ende ohne seitliche Ausrandung; jener von *specularis* ist schlanker, am Ende in eine kurze Spitze ausgezogen, wobei die Seiten schwach ausgerandet erscheinen. $10 \times 9\frac{1}{2}$ mm bis 14×14 mm. Peru: Chanchomayo (Typi ♂ ♀, in meiner Sammlung); Sierra Huanoco, Bolivia: Yungas de la Paz, von beiden letzteren Fundorten mehrere Paratypi in meiner Sammlung; Bolivia (Garlepp, Mus. Stettin); Peru (Mus. Senckenberg, Paratypi) *erichsoni* n. sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Mitteilungen über Cassidinen mit besonderer Berücksichtigung der Sammlung des Naturkundemuseums der Stadt Stettin. \(Col.\) 79-95](#)